

Verbundenheit durch gemeinsames Singen: Chöre in der Corona-Pandemie

Kathrin Schlemmer¹, Johannes Graulich², Ester Petri², Jan Schumacher³, Tobias Brommann⁴ & Susanne Lotter¹
¹Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, ²Carus-Verlag Stuttgart, ³Goethe-Universität Frankfurt, ⁴Berliner Dom

Einleitung

Gemeinsames Singen in Chören, eine wichtige Säule des Laienmusizierens, konnte während der Corona-Pandemie nur noch in deutlich reduzierter Form stattfinden. Über die Auswirkungen der Krise auf Chöre und ihre Mitglieder gibt es bislang kaum wissenschaftliche Erkenntnisse. Mithilfe der Studie sollte ein systematischer Überblick über die Proben- und Konzertsituation der Chöre und die Auswirkungen der reduzierten Chorarbeit auf die Mitglieder gewonnen werden.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der geschlossenen Fragen verweisen auf Mitgliederverluste, eine stark reduzierte Proben- und Konzerttätigkeit und eine schlechte musikalische und mentale Verfassung der Chöre, zudem bestehen erhebliche Sorgen um die Perspektiven nach der Pandemie, was Mitgliederzahlen, die musikalische Qualität und die finanzielle Situation der Chöre betrifft (Schlemmer et al., 2021).

Insgesamt 45% der Chöre gaben an, während der Pandemie digitale Probenformate genutzt zu haben (s. Tab. 1). Die offenen Antworten zu den digitalen Probenformaten, die von insgesamt 388 Chören stammen, lassen sich in drei Hauptthemen untergliedern (s. Tab. 2).

Insgesamt 3755 Antworten gab es auf die Frage, worunter der Chor während der Pandemie am meisten leidet. Auch hier lassen sich drei Themen identifizieren (s. Tab. 3). Am häufigsten angesprochen werden musikalische Faktoren, gefolgt von sozialen Faktoren und organisatorischen Problemen.

Methode

Mithilfe eines Online-Fragebogens, der 58 offene und geschlossene Fragen enthielt, wurden im März 2021 insgesamt 4605 Chöre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz befragt. Dabei antwortete jeweils ein*e Chorleiter*in, Chorvorstand oder Chorsänger*in für den ganzen Chor. Die Rekrutierung erfolgte über eine Presseinformation, die Newsletter von Chorverbänden sowie Netzwerke von Chordirigent*innen.

Um zu untersuchen, woran Chorsänger*innen während der erzwungenen Chorpause leiden und welche Erfahrungen mit digitalen Probenformaten gemacht wurden, wurden die entsprechenden offenen Fragen einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen.

Probenformate während der Pandemie	Nutzungsanteil des Formats in %
Chorprobe als Videokonferenz	33,9
Bereitstellung von digitalem Übematerial	32,7
<i>Keine digitalen Proben</i>	<i>55,0</i>
Chorproben in größeren Räumen	51,7
Chorproben in reduzierter Besetzung	41,8
Chorproben im Freien	37,9
Chorproben mit verkürzter Probendauer	36,2
<i>Keine Präsenzproben</i>	<i>23,3</i>

Tab. 1: Häufigkeit verschiedener Probenformate während der Pandemie in Prozent (N=4362, mehrere Angaben möglich).

Thema	%
Gründe für/gegen die Teilnahme an digitalen Proben	46,3
Keine Teilnahme wegen technischer Probleme/Aufwand	18,3
Keine Teilnahme wegen unbefriedigender Probenarbeit	13,5
Keine Teilnahme wegen zusätzlicher Bildschirmzeit	2,6
Keine Teilnahme, um nicht allein zu singen	2,8
Kein Abruf des digitalen Übematerials	0,8
Teilnahme an digitalen Proben ist weniger verbindlich	1,4
Keine Teilnahme von Kindern	0,6
Keine Teilnahme wegen fehlendem Gemeinschaftsgefühl	2,2
Teilnahme, um ein konkretes Ziel zu erreichen	0,8
Teilnahme wegen Verpflichtung (z.B. Schule)	0,8
Digitale Probe als Chance für Risikogruppen	0,2
Teilnahme, da technische Ausstattung vorhanden	0,2
Gewöhnungsprozess an digitale Proben	0,2
Erhöhte Zugänglichkeit von digitalen Proben	0,2
Teilnahme wegen Gemeinschaftsgefühl	1,0
Teilnahme, da einzige Probenmöglichkeit	0,6
Anmerkungen zur Teilnehmendenzahl	31,5
Genaue Zahl an Teilnehmenden unbekannt	8,9
Abmeldungen bzw. geringe Beteiligung	5,4
Gute Beteiligung / Mitgliedererfolg	4,0
Schlechtere Beteiligung als in Präsenz	0,6
Tendenz sinkend	4,4
Tendenz steigend	0,8
Weniger Beteiligung von Älteren	3,4
Weniger Beteiligung von Kindern/Jugendlichen	0,2
Beteiligung ist geschlechtsabhängig	1,0
Beteiligung ist abhängig vom digitalen Medium	1,8
Es gibt einen harten Kern an Teilnehmenden	1,0
Arbeitsweisen und Probleme	22,1
Treffen ohne Singen	2,2
Stimmbildung	0,4
Hybridproben	0,4
Digitales Übematerial	4,6
Digitale Proben erst ab 2021	2,2
Digitale Proben sind weniger zielgerichtet	1,0
Weniger Kooperation in digitalen Proben	0,2
Chöre wurden digital zusammengelegt	0,4
Einzel-/Stimmgruppenproben	2,2
Weniger Proben	0,6
Keine digitalen Proben	4,6
Konflikte wegen digitaler Proben	0,4
Zeitaufwand für die Ersteinrichtung	1,0
Mehrarbeit für Chorleitende	1,4
Teilnahme wegen Nachbarn eingeschränkt	0,4

Tab. 2: Themenanalyse der offenen Frage nach digitalen Probenformaten. Dargestellt sind die drei Hauptthemen und die zugehörigen Unterthemen sowie jeweils die Häufigkeit in Prozent (N=388). Die am häufigsten genannten Themen sind farbig markiert.

Thema	Beispiele	%
Musikalische Faktoren		63,2
Fehlen des gemeinsamen Singens und Chorklangerlebnisses	Die fehlende Möglichkeit gemeinsam zu musizieren. – Die Kinder verlernen die Chor- und Probenroutine.	36,6
Musikalischer Qualitätsverlust	Die Stimmen „falten ein“ – Keine Proben, um neue Lieder kennen zu lernen.	3,6
Probleme bei digitalen Proben und Proben mit Abstand	Viele proben online nicht mit, weil ihnen die Sicherheit durch den Nebenmann fehlt.	3,7
Motivationsverlust	Keine Motivation durch fehlende Auftritte.	0,7
Angst vor Mitgliederverlust oder Chorauflösung, neuer Aufbau des Chores nötig, Chor vollständig inaktiv	Es werden nicht alle zurück in die Proben finden. – Kinder suchen sich ein anderes Hobby. – Der Chor muss von Grund auf neu gestartet werden.	4,7
Fehlende Perspektiven	Die Ungewissheit, wann und ob es überhaupt wieder so sein kann wie vor 2020 macht uns alle sehr traurig, und je länger diese Situation andauert umso mutloser werden wir.	6,1
Abgesagte/verschobene Auftritte	Keine Erfolgserlebnisse durch Konzerte.	6,4
Fehlender Gesang bei Gottesdiensten/Trauerfeiern	Die Festgottesdienste sind ohne Chorgesang traurig und wenig feierlich.	0,6
Fehlende Reaktion des Publikums	Und natürlich die Reaktion des Publikums, Freude, Feedback, das fehlt alles.	0,2
Fehlende Konzert- und Probenfahrten	Keine Chorfahrten und keine Probenwochenenden.	0,5
Fehlende Kultur	Keine Kultur im Ort.	0,1
Soziale Faktoren		34,0
Mangel an Austausch und Gemeinschaft	Kein Zusammensein. Kein Austausch. Keine Geselligkeit.	28,3
Verlust des Zusammenhalts	Der Chor ist geteilt, keine Einheit mehr, da einige keine Lust auf Zoomproben haben.	1,4
Belastung, Vereinsamung	Vereinsamung im Alter durch strenges Kontaktverbot. – Der erhöhte schulische Druck aufgrund des Homeschoolings wird zur großen Gefahr für weiteren Mitgliederschwund.	1,1
Fehlender Ausgleich durch Singen	Das Erlebnis des gemeinsamen Singens fehlt fürs physische und psychische Wohlergehen und als Ausgleich zum Arbeitsalltag.	1,2
Gedenkfeiern u.ä. fallen aus	Viele runde Geburtstage und Jubiläen können nicht gebührend gefeiert werden.	0,1
Fehlendes Engagement der Mitglieder	Zu wenig Engagement einzelner Mitglieder.	0,3
Verunsicherung wegen Ansteckungsgefahr	Die Sänger*innen sind verunsichert, da man ihnen ständig sagt was für „Virenschleudern“ sie sind.	0,8
Negatives Image und fehlende Unterstützung	An der Untätigkeit und Ignoranz der Politik aller Ebenen in diesem Land hinsichtlich Kultur im Laienbereich.	0,8
Organisatorische Faktoren		2,5
Probleme mit Chorleiter*innen	Chorleitungshonorar ausgesetzt. – Die Dirigentin hat ihr Engagement beendet.	0,7
Finanzielle Probleme	Mitgliederbeiträge können die laufenden Kosten nicht mehr decken.	0,7
Probleme mit der Technik	Wir haben nicht das technische Knowhow um digitale Proben zu machen.	0,6
Kein Probenraum	Nutzungsverbot des Probenraumes.	0,2
Vereinsproblem	Das Dorfleben leidet unter den fehlenden Vereinsaktivitäten.	0,3

Tab. 3: Themenanalyse der offenen Frage, woran der Chor während der Pandemie am meisten leidet. Dargestellt sind die drei Hauptthemen und die zugehörigen Unterthemen sowie jeweils die Häufigkeit in Prozent (N=3755). Die am häufigsten genannten Themen sind farbig markiert.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse machen deutlich, dass Chormitglieder am meisten unter dem Entzug des gemeinsamen Klangerlebnisses leiden, aber auch unter dem Verlust an Gemeinschaft. Aus technischen, musikalischen und sozialen Gründen sind digitale Proben kein Ersatz für Chorproben in Präsenz.

Die Ergebnisse der qualitativen Analysen bestätigen die erhebliche Belastung der Chormitglieder auf musikalischer und sozialer Ebene sowie die große Besorgtheit um die Zukunft der Chöre.